



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XIV. An den Grafen von Oxford. Wegen Darnell`s hinterlassenen Schriften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

14. Brief

Herr

Pope an den Grafen von
Oxford.

Den 21 Octob. 1721

Mylord,

Es. Herrlichkeit werden sich über die Freyheit verwundern, die ich mir nehme, an Sie zu schreiben; ob Sie mir gleich erlauben werden, daß ich stets daran gedente, daß Sie mir einmal diese Ehre, nebst einigen andern, die sie aber besser verdienten, zugestanden haben. Ich hoffe, Sie werden sich darüber nicht wundern, wenn ich immer das Verlangen habe, von Ihnen für Ihren dankbaren und treuen Diener gehalten zu werden: ich gestehe aber, daß mein Ehrgeiz sich noch weiter erstreckt, nemlich, daß mich auch

andere Personen dafür halten mögen, und dieses ist die Ursache, daß ich Ew. Herrlichkeit mit diesem gegenwärtigen Brief beschwerlich falle. Der arme Varnelle hat mir vor seinem Tode den Auftrag gethan, daß ich diese wenige Ueberbleibsel von ihm ans Licht stellen sollte. Ich habe ein grosses Verlangen, diesen Werken, ihrem Verfasser, und ihrem Herausgeber, dadurch, daß ich sie Ihnen alle weigne, ein grösseres Ansehen zu geben. Es ist ein Vergnügen dabey, für die Wahrheit ein Zeugniß abzulegen, und vielleicht auch eine Eitelkeit, welche aber zum wenigsten so leicht zu entschuldigen ist, als nur irgend eine Eitelkeit seyn kann. Ich bitte Sie, Mylord, erlauben Sie, daß ich dieses Buch durch Vorsehung dieses Blattes aufrichtiger Weise, beliebt machen darf. Ich übersende Ihnen das Buch selbst, bey dessen Durchlesung, wie ich mir zu behaupten getraue, Sie mehr Vergnügen empfinden werden, als Sie von irgend etwas, und wenn es auch Sie selbst zum Inhalte hätte, erwarten können. Daher zweifle ich gar sehr, ob Ihnen an einem solchen Zu-

fiße etwas gelegen seyn wird. Alles, was ich deswegen sagen will, ist dieses, daß es die einzige Zueignungsschrift ist, die ich jemals geschrieben habe, und daß es auch die einzige bleiben wird, Sie mögen sie nun annehmen oder nicht. Denn ich will vor keinem geringern Mann, als vor Mylord Oxford, die Knie beugen, und ich erwarte auch, während meinem Leben keinen größern zu sehen.

Endlich, wenn Ew. Herrlichkeit dem Lord Harley sagen wollen, daß ich es nicht thun soll, so können Sie sich auf die Unterdrückung dieser Verse verlassen (wovon ich Ihnen die einzige Abschrift zuschicke,) niemals aber werden Sie die große, aufrichtige, und vollkommene Ehrerbietung unterdrücken, mit der ich allezeit bin &c.
